

Erfülle Dir
alle Träume
und erreiche
jedes Ziel



**zaubere
Dein Leben**

Rüdiger Opelt

Czernin Verlag

In meine psychologische Praxis kommen viele Menschen, die in ihrem Beruf unglücklich sind. Meist stellt sich heraus, dass sie sich eigentlich für etwas anderes geboren fühlen, in ihrer Jugend durchaus einen Berufsraum hatten, sich diesen Traum aber ausreden ließen oder ihn aufgaben, weil sie fürchteten, ihr Ziel nicht erreichen zu können.

Dieses Unglück ist nicht notwendig, denn jeder kann sich seinen Berufswunsch erfüllen, wenn er begriffen hat, wie man sich sein Traumleben herbeizaubert. Auf der anderen Seite zeigt sich, dass genau jene glücklich und erfolgreich sind, die in ihrem Traumjob arbeiten und in ihrer Tätigkeit aufgehen.

1. Traumberuf

Zunächst müssen Sie eine geistige Vorstellung von Ihrem Traumjob entwickeln. Denken Sie darüber nach, was Ihnen am meisten Spaß macht und überlegen Sie, welche Tätigkeit Sie wirklich glücklich machen würde. Würden Sie sich gern viel im Freien bewegen, wären Sie gern in Kontakt mit vielen Menschen oder würden Sie lieber in Ruhe an neuen Ideen oder Produkten tüfteln? Lassen Sie vor Ihrem inneren Auge ein Bild entstehen, wie Sie den ganzen Tag mit Ihrer Lieblingsbeschäftigung verbringen und damit auch noch Geld verdienen können. Es ist egal, ob Ihre Lieblingsbeschäftigung Tennisspielen, Singen, Lesen oder Computerspielen ist, Sie kommen damit auf den richtigen Weg zur Idee Ihres Berufes. Checken Sie als nächstes die vielen Berufe durch, die es gibt und Sie werden schnell denjenigen finden, der am besten zu Ihrer Lieblingsbeschäftigung passt. Spielen Sie in Gedanken mit diesem inneren Bild, wandeln Sie es ab, verändern Sie es, bis es genau das ist, was Sie sich vorstellen. Dabei kann auch ein völlig neuer Beruf herauskommen, den es noch gar nicht gibt.

Ich wollte als Jugendlicher herausfinden, welche Beweggründe das Handeln der Menschen bestimmen. „Ich interessiere mich für Menschen und möchte die Menschen verstehen“ war meine stehende Wendung. Es wurde mir schnell klar, dass ich diese Motivation im Beruf des Psychologen am besten würde leben

können. Andere fahren gern schnelle Autos und träumen vom Beruf des Rennfahrers. Wieder andere basteln gerne und werden sich dann als Handwerker wohl fühlen. Jeder Beruf ist in Ordnung, Hauptsache er entspricht der persönlichen Motivation.

2. Berufswunsch

Wenn das Berufsbild klar ist, dann leben Sie sich emotional in diesen Beruf ein. Holen Sie Informationen ein, wie dieser Beruf ausgeübt wird, schauen Sie denen zu, die Ihren Traumberuf ausüben.

Wie fühlt sich die Tätigkeit an, was erlebt man dabei? Genießen Sie in der Fantasie die Vorteile, die der Beruf bietet. Erleben Sie den Geschwindigkeitsrausch des Rennfahrers, die Anerkennung, die ein Arzt durch seine Patienten bekommt, die Begeisterung, die ein Forscher bei einer neuen Entdeckung verspürt. Je mehr Sie sich mit Ihrem Traumberuf beschäftigen, desto mehr Anziehungskraft wird dieser auf Sie ausüben. Der Wunsch den Beruf auszuüben wird immer größer bis zu dem Punkt, wo Sie sich Ihr Leben ohne diesen Traumberuf nicht mehr vorstellen können.

Ich stellte mir die persönliche Nähe vor, die im Gespräch zwischen Psychologen und Patienten entsteht, die Atmosphäre des Verstehens und des Helfens, die beglückenden Momente, wenn ein Patient sein Problem löst und ich wurde süchtig danach, diese kostbaren Momente endlich erleben zu dürfen.

An dieser Stelle werden Sie sich auch fragen, ob der Beruf tatsächlich eine gute Sache ist, ob er zu Ihnen passt, ob Sie mit voller Überzeugung dazu werden stehen können. Aber auch das werden Sie bejahen. Denn ein Traumberuf begeistert uns ja deshalb, weil er genau zu unseren inneren Überzeugungen passt und unsere Wertvorstellungen ausdrückt. Wenn Sie aus Ihrem Inneren das OK bekommen, dann können Sie sicher sein, dass Ihr inneres Selbst alle Kräfte der Selbstverwirklichung mobilisieren wird, um Ihnen zu helfen.

3. Überzeugung

Erst jetzt, da das Begehren nach Ihrem Traumberuf so groß

geworden ist, dass Sie sich nicht ein Leben ohne ihn denken können, werden Sie die Entscheidung treffen, dieses Ziel auch systematisch zu verfolgen. Um diese Entscheidung fällen zu können, brauchen Sie vor allem eines:

Das Selbstvertrauen, dass Sie sich die dafür nötigen Voraussetzungen erwerben werden und dass Sie in Ihrem Beruf auch gut sein können. Das ist der Punkt, an dem viele aufgeben und den Pfad zu ihrem Traumberuf verlassen. Sie lassen sich von Einwänden und negativen Überzeugungen entmutigen: „Dazu hast du gar kein Talent, das schaffen die wenigsten, das ist eine brotlose Kunst.“

Tatsächlich werden Sie diese Fragen alle prüfen.

Talent zu haben ist wohl wichtig. Aber es ist nahe liegend, dass Ihnen genau das Spaß macht, was Sie ohnehin gut können. Wenn Sie etwas gerne tun, dann lernen Sie in diesem Feld auch gern dazu. Talent und Motivation gehen meistens Hand in Hand und den Rest kann man erarbeiten.

Eine brotlose Kunst werden Sie nicht ergreifen wollen, aber wer weiß heute schon, womit man in 10 oder 20 Jahren sein Geld verdienen kann? Als ich mich für meinen Beruf entschied, war dieser wirklich noch eine sehr exotische Angelegenheit. Heute sind viele Bereiche wie Medizin, Schule und Wirtschaft ohne Psychologie nicht mehr denkbar. Vielleicht haben ja auch Sie ein Berufsbild von morgen entdeckt und dann werden Sie zu den ersten gehören, die es ausüben. Das heißt, Sie werden mit wenig Konkurrenzdruck in einen wachsenden Markt einsteigen. Und das ist eins der besten Rezepte für Erfolg.

Schenken Sie sich daher selbst den Vertrauensvorschuss, dass Sie Ihren Lieblingsberuf auch schaffen werden. Wenn Sie Glück haben, bekommen Sie diesen Vorschuss von Ihren Eltern, die selbst Ihren Traumberuf geschafft haben und wissen, dass es geht. Wenn Ihre Eltern diese Sicherheit nicht vermitteln können, holen Sie sich den Vertrauensvorschuss von Förderern und Mentoren. Wenn Sie auch die nicht finden, schenken Sie sich das Vertrauen einfach selbst.

Der wahre Zauber erfolgreicher Menschen beruht nämlich auf der festen Überzeugung, dass sie ihr Ziel schaffen können und wollen. Visualisieren Sie täglich sich selbst, wie Sie Ihren Traumjob ausüben.

Sehen Sie sich selbst als Arzt, Anwalt, Schauspieler, Firmenchef oder was immer Sie wollen. Genießen Sie das Gefühl der Anerkennung, das mit Ihrem Beruf verbunden ist. Sprechen Sie dabei mit ruhigem Tonfall zu sich selbst: „Ich werde Arzt (Anwalt, Künstler, Schauspieler etc.) sein.“ Wiederholen Sie diesen Satz jeden Tag mehrmals hintereinander.

4. Arbeitsfeld

Als nächstes wird sich Ihr Berufswunsch konkretisieren. Jeder Beruf bietet viele Möglichkeiten, was man mit dem Beruf tatsächlich anfangen kann. Wenn Sie z. B. Jurist werden wollen, dann können Sie sich zwischen den Berufen des Richters, des Anwalts, des Notars oder des Verwaltungsbeamten entscheiden. Als Psychologe können Sie Wirtschafts-, Familien- oder Schulpsychologe werden. Wenn Sie genau hinsehen, werden Sie entdecken, dass Sie meist schon eine dieser Formen im Auge haben. Als Student sah ich mich als Kinderpsychologe mit Erziehungsberatung als Schwerpunkt und das wurde auch mein Spezialgebiet.

Je früher Sie Ihre spezielle Berufsform kennen, desto gezielter können Sie diese anstreben und sich darauf vorbereiten. Sie haben dadurch die Chance, bald ein Experte auf Ihrem Gebiet zu werden, der zu den Besten seines Fachs zählt. Durch die prägnante Form Ihres Arbeitsfeldes haben Sie eine klare Orientierung, vermeiden Umwege und Reibungsverluste und kommen dadurch schneller ans Ziel.

5. Arbeitsraum

Als nächstes werden Sie die Orte aussuchen, wo Sie Ihren Beruf am besten erlernen und ausüben können, das sind Studienorte, Firmen, Jobangebote, Arbeitsplätze. Wo stelle ich meinen Schreibtisch oder meine Werkstatt hin, und wo finde ich dafür

das beste Umfeld? Vergessen Sie nicht, dass Ihnen heute für die Wahl Ihres Arbeitsplatzes die ganze Welt offen steht. Nicht zufällig sind unter den eingangs erwähnten berühmten Vorbildern einige Österreicher, die hier nicht das Umfeld vorfanden, das Sie für ihre Entwicklung brauchten, im Ausland aber Traumkarrieren starteten. Überlegen Sie, wie Ihr Arbeitsplatz beschaffen sein soll. Wie möchten Sie Ihr Büro gerne haben, was brauchen Sie für Hilfsmittel darin? Welche Förderer, Kollegen und Bundesgenossen sollen um Sie herum sein, welche Kunden wünschen Sie sich? Welche Grenzen braucht Ihr Arbeitsraum, damit Sie ungestört arbeiten können?

Visualisieren Sie Ihren Raum, betrachten Sie die Details, die sich darin befinden und seien Sie bei Ihrer gedanklichen Möblierung des Raums ruhig großzügig. Gönnen Sie sich mental alles, was sich auf Ihren Erfolg positiv auswirken könnte. Am Anfang werden Sie ohnehin Abstriche machen müssen und nicht gleich alles bekommen. Aber je genauer Sie sich Ihr wunderschönes Chefbüro vorstellen, desto schneller werden Sie auch darin arbeiten können.

6. Arbeitszeiten

Jetzt kommt die vielleicht wichtigste Entscheidung von allen: Wie viel Zeit wollen Sie Ihrem Traumberuf widmen? Können Sie sich vorstellen, 40 oder 50 Wochenstunden dafür herzugeben? Rechnen Sie damit, dass Ihr Interesse 40 Berufsjahre lang anhält? Oder verlieren Sie nach 3 Stunden pro Woche das Interesse am Tennisspielen, obwohl Sie sich vorgenommen haben, Tennisprofi zu werden? Denn vereinfacht gesprochen, ist beruflicher Erfolg eine Funktion der Zeit, die man in diesen Erfolg investiert. Je mehr man sich mit einer Sache beschäftigt, desto besser beherrscht man sie. Spezialisten sind auf ihrem Gebiet meist deshalb so gut, weil sie 100 oder 1000 Mal so viel Zeit damit verbringen als der Durchschnittsmensch.

Fragen Sie sich daher vorbehaltlos: Für welches Zeitquantum reicht mein Interesse aus? Bei Ihrem Traumberuf wird die Antwort wohl lauten, dass Sie am liebsten Ihr ganzes Leben damit zubringen

würden. Wenn und solange dies so ist, bringen Sie das wichtigste Erfolgskriterium ein und werden daher auch Erfolg haben. Das Entscheidende dabei ist die „innere Zeit“, das ist die Zeit, in der ich mit vollem Herzen bei der Sache bin und in ihr aufgehe.

Diese Zeit mit innerem Engagement verwandelt sich meist schnell und direkt in Erfolg und Zufriedenheit. Wenn der Erfolg trotz großem Zeitaufwand ausbleibt, dann fragen

Sie sich, ob Ihre „innere Zeit“ nicht längst zu etwas anderem gewandert ist, und Sie sich nur mehr für die äußere Anwesenheit bezahlen lassen. Solche Jobs machen meist keinen Spaß mehr und bringen auch nichts außer kurzfristiger finanzieller Überbrückung. Dann ist es Zeit, sich einen neuen Traumberuf zu suchen oder die Berufsform zu verändern, um wieder neu motiviert zu sein.

7. Rituale

Vor diesem Schritt werden manche zurückschrecken und ihn anfangs so gar nicht als zauberhaft erleben. Es handelt sich um die Abläufe, die sich in unserer Tätigkeit täglich wiederholen.

Jede Tätigkeit braucht Gewohnheiten, fixe Abläufe, und Handlungsrituale, um nicht im Chaos zu enden.

– **Zeitrituale: Von wann bis wann arbeite ich?**

– **Ortsrituale: Wann bin ich an welchen Orten?**

– **Handlungsrituale: Welche Tätigkeiten werden wann und wo ausgeführt?**

Das Grundritual des Psychologen ist die Einzelstunde mit dem Klienten. Der Klient kommt zu Beginn der Stunde mit seinen Problemen in meinen Arbeitsraum, klagt mir sein Leid, ich höre zu und gebe Tipps, kurz vor der nächsten Stunde verlässt der Klient meinen Raum und kommt zum nächsten vereinbarten Termin wieder. Klingt nicht sehr interessant. Dennoch bietet dieses feste Ritual sowohl dem Psychologen als auch dem Klienten die beste Gewähr dafür, dass das bestmögliche Produkt (Beratung und Hilfestellung) hergestellt werden kann. In ähnlicher Weise ist das Ritual des Hausarztes das zehnmündige Gespräch in der Ordination, das Ritual des Chirurgen die Operation in einem aseptischen Operationsraum, das Ritual des Kfz-Mechanikers die Reparatur in seiner Werkstatt.

Das Ritual reduziert die unendliche Vielfalt der Wahrnehmungs- und Interaktionsmöglichkeiten auf das Wesentliche, schützt vor Störungen und Ablenkungen und konzentriert die handelnden Personen auf das Thema, das sie sich vorgenommen haben. Es schafft ein Vergleichsraster, einen Ordner, in den vergleichbare Dateien abgespeichert werden können

Jede Zauberei beruht auf Ritualen, Sprüchen oder Bewegungen, die in bestimmten stereotypen Wiederholungen abgerufen werden. Durch die vielen Wiederholungen wird im Gehirn ein mentales Programm biologisch aufgebaut und verfeinert. Die Wiederholung ist das Geheimnis jeden Erfolgs. Durch die tägliche ritualisierte Wiederholung unserer Tätigkeiten steigern wir unsere Fähigkeiten und verfeinern sie. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, aber jeder kann ein Meister werden, wenn er sich dem Zauber der Wiederholung stellt und ihn ausprobiert

8. Widerstand

Jetzt wäre alles in Butter. Sie haben Ihren Traumberuf ergriffen, erlernt und Ihre Fähigkeiten auf vielfältigste Weise entwickelt und verfeinert. Jetzt müsste sich eigentlich der finanzielle Erfolg einstellen. Dummerweise ist meist noch eine Phase vorgeschaltet, die manche irritiert oder zum Aufgeben bewegt. Dies ist die Phase der Erprobung.

Was ist damit gemeint?

Wer immer seine Möbel bei der schwedischen Firma IKEA kauft, kann dort nachlesen, dass die Couchen und Betten erst dann zum Verkauf freigegeben werden, wenn sie den Möbelfakta-Test bestanden haben. Beim Möbelfakta schlägt eine Maschine 100 oder 1000 Mal auf einen Polstersessel ein und prüft, ob der Sessel der Belastung standhält. Wenn ja, darf er ins Kaufhaus, wenn nein, wird er zur Verbesserung in die Produktion zurückgeschickt. Diese Prozedur stellt sicher, dass der Konsument einwandfreie Ware erhält, die ihm auch lange Freude bereitet.

Tatsächlich müssen viele Berufsanfänger eine ähnliche Belastungsprobe aushalten. Diese hat vielleicht die Form eines strengen Chefs, der verbal wie wild auf den Neuling

einschlägt oder die Form einer finanziellen Durststrecke, die ein Unternehmensgründer nur mit Mühe überlebt. Oder die Form scheinbar unlösbarer Probleme, für die man sich das Know-how erst mühsam erwerben muss. Oder die Form der Intrige eines Konkurrenten, der einem den Sessel unter dem Hintern wegsägt. Wichtig ist: Der moralische Möbelfakta-Test ist kein Zeichen Ihrer persönlichen Schwäche und auch kein Signal, dass Sie Ihren Beruf wieder an den Nagel hängen sollen. Im Gegenteil. Er ist ein Signal dafür, dass Sie sich nur wenige Meter vor dem Ziel befinden.

Wenn Sie diese Feuertaufe, wann und wie auch immer sie kommt, durchhalten und bestehen, dann haben Sie sich am Markt etabliert und werden von Ihrem beruflichen Umfeld ernst genommen. Meist sind Sie wenige Jahre nach Ihrem Härtetest bereits ein anerkannter Experte.

Das Möbelfakta der beruflichen Entwicklung testet ein letztes Mal Ihre Motivation, ob Sie bereit sind, für Ihren Beruf durch Dick und Dünn zu gehen und alles einzusetzen. Es trennt die Spreu vom Weizen. Manche korrigieren hier ein letztes Mal ihren Kurs, weil sie vielleicht doch vom Pfad ihres Traumberufs schon abgekommen sind. Danach sind Sie eine fertige Persönlichkeit und können als Marke zu einer Person der Öffentlichkeit werden.

9. Etablierung

Wenn Sie Ihre erste Bewährungsprobe überstanden und Erfahrungen gesammelt haben, dann werden Sie sich einen festen Standort suchen, der auch Stürme aushält und Ihnen berufliche Sicherheit gibt. Sie werden vielleicht in Ihrer Firma immer wichtiger werden oder sogar eine eigene Firma aufmachen. Sie kennen sich in Ihrem Marktsegment nunmehr gut aus und verwurzeln sich so fest, dass Ihnen niemand mehr ein X für ein U vormachen kann. Sie verbessern Ihre Abläufe und Ihre Lösungsschritte laufend so, dass man Ihnen immer mehr zutraut und die Qualität Ihrer Arbeit ständig zunimmt. Sie trauen sich über schwierigere Aufgaben und diese werden Ihnen auch zugeutraut. Ihr Selbstbewusstsein und Ihre Reputation steigen.

Stellen Sie sich vor, Sie verschaffen sich nun eine ganz sichere Basis, um den ganz großen Erfolg vorzubereiten. Sie brauchen einen fixen Punkt, um die Welt aus den Angeln heben zu können. Über Ihnen befindet sich eine unsichtbare Decke, die sie noch durchstoßen müssen, um zu den ganz Großen zu zählen. Um mit Ihren Werkzeugen gegen diese Decke drücken und sie durchbohren zu können, brauchen Sie den festen Untergrund. Probieren Sie diese letzte Expansion nicht aus, solange Sie noch auf dem sumpfigen Gelände der Bewährungsprobe sind, denn das endet meist mit einem Rückschlag. Bauen Sie zuerst konsequent und unauffällig ihre Position aus und sammeln Sie dabei Kraft, die Sie brauchen werden, wenn sich erst der große Erfolg einstellt. In der Phase der Etablierung ist es günstig, als Sekretär oder Assistent eines bereits erfolgreichen Kollegen in dessen Windschatten zu segeln. Dieser fängt den Druck von außen ab und man lernt automatisch dessen Erfolgsrezepte.

10. Erfolg

Wenn man eine feste Basis hat und in seinem Beruf fix etabliert ist, kann man zum wirklich großen Sprung ansetzen. Sie haben jetzt Ihr Handwerk wirklich gelernt und entwickeln Hunger auf mehr. Sie entdecken neue Geschäftsfelder, in welchen sich die bereits bewährten Erfolgsprinzipien ebenfalls anwenden lassen. Sie wagen einen Karrieresprung. Sie wollen jetzt noch höher hinaus. Mit der festen Basis Ihrer Erfahrung unter den Füßen können Sie jetzt tatsächlich große Sprünge machen. Trauen Sie sich einfach und Ihre Umwelt wird Ihnen ebenfalls viel zutrauen. Das Schlimmste, was Ihnen jetzt passieren kann, wenn ein neues Projekt nicht gelingt, ist, dass Sie sich wieder auf Ihre bewährte feste Basis zurückziehen. Geben Sie daher diese bewährte Basis, das was Sie schon am längsten und besten machen, niemals auf, dann können Sie auch jedes neue Risiko eingehen.

11. Der Oskar für Ihr Lebenswerk

Am Schluss holen Sie sich den Oskar für Ihr Lebenswerk, wie ein Schauspieler in Hollywood. Sie werden an dieser Stelle einwenden, dass man in unserer Gesellschaft etwas Außergewöhnliches leisten muss, um Bewunderung zu ernten. Wissenschaftler, Ärzte, Künstler werden bewundert, aber nicht einfache Leute wie Sie oder ich einer sind.

Wie soll man da eine Chance haben, den Oskar für sein Lebenswerk zu bekommen? Machen wir daher ein kleines Gedankenexperiment. Nehmen wir den Beruf, der am wenigsten Sozialprestige hat, nämlich den der Putzfrau. Zaubern wir den Oskar für das Lebenswerk einer Putzfrau herbei.

Nehmen wir an, das Leben hat Ihnen sehr schlechte Startbedingungen geliefert. Sie wachsen in einer wirtschaftlich schwach entwickelten Region auf, Ihre Eltern können es sich nicht leisten, Sie zur Schule zu schicken, Sie erlernen keinen Beruf. Es bleibt Ihnen daher nichts anderes übrig, als in die Stadt putzen zu gehen. Nachdem Sie nun eine so niedere Tätigkeit ausüben müssen, machen Sie das Beste daraus und lernen alles, was zum Reinigen dazugehört. Bald wissen Sie alles über Putzmittel, und über die richtige Pflege von Böden, Möbeln, Fenstern und Ziergegenständen.

Irgendwann entdecken Sie, dass diese Tätigkeit, die von andern so wenig geschätzt wird, auch Spaß machen kann. Manchmal nehmen Sie das Putzen als Sport und arbeiten so schnell wie möglich, bis Sie am ganzen Körper schwitzen und Ihre Muskeln so wunderbar spüren wie ein Athlet nach dem Training.

Dann wieder putzen Sie meditativ wie ein Mönch in einem japanischen Zen-Kloster und nutzen die rhythmischen Bewegungen, um in jenen tranceartigen Zustand zu kommen, der Ihren Geist und Ihre Intuition schärft.

Dann wieder üben Sie sich in der Wahrnehmung der Räume, die man Ihnen anvertraut. Chaos und Dreck erzählen Ihnen viel über das Leben der Bewohner, über deren Bedürfnisse und Probleme. Sie genießen es, das hinterlassene Chaos durch Ordnung und

Reinheit zu ersetzen. Mit der Zeit werden Sie ein Meister darin, im Wiederherstellen der Ordnung individuell auf das Wesen Ihrer Kunden einzugehen. Manchmal, wenn die Kunden anwesend sind und erzählen wollen, hören Sie Ihnen zu und vertiefen dieses Wissen um die Wünsche der Kunden.

Längst sind die Möbel und Einrichtungsgegenstände nicht mehr lebloses Material sondern zeigen sich Ihnen mit eigenem Charakter, auf den man richtig eingehen muss. Sie setzen Ihren Ehrgeiz darauf, jeden Schreibtisch und jeden Silberleuchter im besten Glanz erstrahlen zu lassen. Sie gehen sorgsam mit den Dingen um, und diese danken es Ihnen.

Sie putzen nicht mehr, sondern Sie bieten Ihren Kunden eine Dienstleistung an, die deren geheime Wünsche nach der Ordnung, Reinheit und Stabilität in einer durch und durch chaotischen Welt erfüllt. Ihre Qualität spricht sich herum und Sie bekommen immer mehr Aufträge. Sie stellen Leute an und schulen diese so, dass alle den gleichen hohen Standard der Sauberkeit gewährleisten. Während Ihre Firma langsam wächst, bilden Sie Spezialisten für knifflige Aufträge aus.

Sie haben Teams für große Fensterflächen, Bodenreinigung, Möbelreinigung. Ja Sie stellen sogar einen Restaurator ein für die Reinigung alter Wertgegenstände.

Weil niemand den Wert der Reinigung so schätzt und verkörpert wie Sie, ist Ihre Firma bald konkurrenzlos und wächst immer weiter. Längst putzen Sie nicht mehr selbst. Sie beschäftigen sich hauptsächlich damit, immer bessere und effizientere Reinigungsmethoden zu entwickeln. Sie lesen alle Bücher, die es darüber gibt.

Dabei stoßen Sie auf alte Berichte aus europäischen und asiatischen Klöstern über die Bedeutung der Putzarbeit für die Sauberkeit der Seele. Sie entwickeln daraus Seminare über meditatives Reinigen und Entschlackung der Persönlichkeit, die regen Zulauf finden. Nun werden Sie zu Recht für Ihr Lebenswerk bewundert. Ihre Kunden freuen sich über die schönen Räume und schätzen die Qualität

der individuellen Betreuung. Ihre Angestellten arbeiten gerne bei Ihnen, da Sie den Wert dieser Arbeit vermitteln können. Sie helfen vielen jungen Menschen, die über diese einfache aber wichtige Tätigkeit leicht ins Berufsleben integriert werden. Sie schaffen den Lehrberuf der qualifizierten Reinigungskraft und erhalten dafür eine Auszeichnung der Wirtschaftskammer. Diese ziert nun als Ihr persönlicher Ehrenoskar Ihren Schreibtisch.

12. Neuorientierung

Irgendwann haben Sie alles erreicht und gelebt, was Sie von Ihrem Traumberuf erwartet hatten. Der Beruf bietet dann keine neuen Herausforderungen mehr, Sie kennen schon alles und Ihre Tätigkeit wird Ihnen vielleicht langweilig. Wenn Sie erkennen, dass Ihnen die Motivation abhanden kommt, obwohl Sie doch das sind, was 106 Sie immer sein wollten, dann ist es vielleicht Zeit, sich einen neuen Traumberuf zu suchen oder sich zur Ruhe zu setzen. Es fällt uns manchmal schwer, etwas wieder los zu lassen, was wir mit aller Macht angestrebt haben. Daher sitzen an vielen Stellen Menschen, die an ihrem Sessel kleben, obwohl ihnen die Arbeit keinen Spaß mehr macht. Aber bedenken Sie: Ihre Kunden und Geschäftspartner haben es verdient, die bestmögliche Leistung von einem hoch motivierten Gegenüber zu erhalten, und jemand, der innerlich gekündigt hat, ist dazu selten in der Lage. Ziehen Sie daher Bilanz: Was hat mir mein Traumberuf Gutes gebracht und was habe ich Sie daraus gelernt? Packen Sie diese guten Erfahrungen in Ihren geistigen Rucksack und nehmen Sie diese mit auf Ihre Reise in die nächste Traumtätigkeit. Lassen Sie aber alles zurück, was zu Ende gelebt ist. Denn das würde Sie bei der Erfüllung Ihres nächsten Traumes nur aufhalten.